Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach dem Prozes

Es ist vorbei! Nun haben wir den Zimmt! Der Berg hat kreißend eine Maus geboren. Wir aber sind, wie man's nun immer nimmt, zum Teil ernüchtert, größtenteils blamoren.

Der Gensationslust ward genug getan. Das Land hat freilich and're Interessen. Wir aber fangen nun gemütlich an, die eingebrockte Suppe auszufressen.

Es wünscht sich jeder guter! Uppetit; er gibt sich fröhlich, frisch, vergnügt und munter und würgt den ihm beschiednen Löffel mit gemischtesten Gefühlen rasch hinunter.

Die Köche aber von dem Suppenschmaus, die werden ohne Kommentar entlassen? — Von wem denn sollten wir jahrein, jahraus uns die diversen Suppen brocken lassen?

Der Schnävoa

Wie nimmt der Schnävog das Maul, Der Schnävoa das Mündchen voll Er reitet einen lahmen Gaul Und suchtelt mit dem Spieß wie toll!

Preist Secrétan und auch Langie 211s Mustermannen mutig an Und nennt als Xapitalgenie Noch Willemin, den teuren Mann.

Weil er französisch durch und durch, Bis auf die Anochen fränkisch ist, Spürt er im Kals ein arg' Gewurg, Wenn er bei uns den Geist vermißt.

Jum Teufel, braver Schnävoa! Bespeug dein eigenes Spiegelbild Und such' dort nach dem Mann là-bas, Dem heut' zuerst der Fremde gilt.

Dein Patriotisme frankophil, Wie tut er dem "Matin" so gut. Mit dem "Matin", o hohes Siel! Da steckst du unter einem Hut.

Und bleibt es ferner uns beschert, Bu hören dich, wie's schon geschah: Wir wissen, ach, um deinen Wert, O Schnävoa, o Schnävoa! Gelpeticus

Erlauschtes

In einem Genfer Restaurant sitzen zwei Herren am Tisch neben mir und unterhalten sich lebhaft über die "Lage"

"Der König Georg von England soll im höchsten Grade an Größenwahn leiden," sagt der eine.

"Wieso Größenwahn," meint der andere. "Nun ja," erwidert sein Vis-à-vis, "er bildet sich nämlich ein, er sei der Dr. Langie von Lausanne."

"Wiffen Gie," meinte eine beleibte Bürgerin zu ihrer Nachbarin in der Straßenbahn, "die Grangosen wären schon bereit, Grieden zu schließen, aber die 23 a adtländer sind damit nicht einverstanden."

Inschrift

(im Hörsaal für Philosophie)

Ich säß' so gern' bei'r Hulda -Unstatt bei diesem Serrn; hier muß ich leider schlafen Bei'r Hulda tät' ich's gern . . . Ruedn

Einfälle und Ausfälle

Won "Miai

Die Welt

Wenn du an einer Aurbel stehst, Und immer die Welle drehst und drehst, hast du ein Bildnis dieser Welt: Das Gleiche steigt, das Gleiche fällt.

In Gesellschaft

"Wenn Gie nichts dagegen haben, Sorg' ich zuerst für meinen Magen." ""Mur keine Umständ' nicht gemacht: Ich habe Arämpfe — seit gestern Nacht.""

Die Taufe des Urmen ... Und Unna-Marie soll sie heißen, Gott gebe ihr Gegen und Glück!"

Wie? Was? Alingt nichts in der Büchse? Mein Gott! Mimm den Segen zurück!

> Du und die andern halte die Junge straff im Jügel: Jeden wirft sie aus dem Bügel!

Nolkswohl 21.-6. "Mäßigkeit und Volkswohl" Die Sache ist doch kaum zum Schein! Man poltert gegen den Alkohol, Steckt heimlich — auch Dividenden ein.

Moderne Pädagogen "Ein Gymnasium, ja, ist wirklich was wert: Von selber geht es und ohne zu treiben." Drum sitt der Rektor, dem 's Dichten beschert Zu Haus — um Romane zu schreiben!

Der Volksredner "Seht ihr ihn dort, wie er herrlich steht, Den 21rm wie 3um Schwure gehalten?" (Sat stets nur geerntet und nie gesät, Seine Junge war glatt und gespalten!)

Zugerfahrt

Ein Nationalrat fuhr nach Sug mit giftgefüllter Lunge: doch, was er auch im Herzen trug, er trug's nicht auf der Junge:

denn siehe, Undre waren da, die sah'n ihm auf die Singer, und zahmer wurde Barnaba, sein grimmer Mut geringer.

Den Bundesrat, den General und unsern braven Sprecher wollt' er begießen allzumal aus seinem Laugenbecher:

doch die gefaßte Resolution war nicht das, was er wollte. So zog er tiefbetrübt davon daß ihn der Teufel holte,

und den famosen Naine dazu, den saubern Nameraden, dann gäb's in unserm Ländchen Ruh': drum drauf und fort mit Schaden!

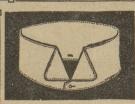
Des Nachts sind alle Kaken schwarz

Sie: Du weißt, ich sehe die Männer mit schwarzen Haaren so gern. Er: Go — na, dann lösch' das Licht aus!

Spruch

Was du nicht willst, das man dir tu', Das füge keinem andern zu. Doch mehr: Was jeder gerne hätte, Bereite dem auch eine Stätte!

Mer im Schweizerlande mar, muß die Rigi sehen, muß indeffen aber auch mal nach Meilen gehen. Dorten gibt es einen Wein, ohne Arahlerei. welcher füß und köstlich ist, denn er ist altoholfrei.



Kataloge zu Diensten

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel